

Geistlicher Impuls

Erwartungen an Weihnachten

Alles eine Frage der Organisation! Im Wissen um diese Alltagsweisheit haben sich viele von uns lange Merkzettel angelegt, was vor Weihnachten noch alles zu erledigen ist. Es gibt sicher kein anderes Jahresfest, bei dem wir in die Vorbereitungen so viel Liebe und Mühe stecken. Aus gutem Grund! Denn die Weihnachtstage sind für die meisten die schönste Zeit des Jahres. Eine Zeit, in der wir vor allem eins ersehnen: Freude! Deswegen kommen wir als Familie zusammen; deswegen besorgen wir schöne Geschenke und bereiten ein tolles Festtagsessen. Dieser ersehnten Weihnachtsfreude wollen wir heute ein wenig nachgehen und dabei ein beeindruckendes Bild kennenlernen.

Das Weihnachtsfest in Greccio – Vorlage für ein außergewöhnliches Bild

Es handelt sich um das Wandbild, das die Franziskuskapelle im Kinder- und Jugenddorf Ellwangen zierte. In Natura ist das Werk beeindruckende acht Meter hoch, so dass sich die abgebildeten Menschen und Tiere in Lebensgröße anschauen lassen. Geschaffen wurde es vom Maler Sieger Köder – einst Lehrer, später Pfarrer, immer aber leidenschaftlicher Künstler. Man muss sich die Kapelle voller Bilder vorstellen: An Wänden, auf Fenstern, am Altar, ja selbst auf der Orgel und auf der Tür finden sich liebevoll gestaltete Motive. Sie alle erzählen vom Leben des heiligen Franziskus – einem Mann, der im 13. Jahrhundert lebte und eine große innere Wandlung erfuhr. War er früher am liebsten mit Feiern und geselligem Treiben beschäftigt, entdeckte er auf einmal, wie er selbst sagt, die "wahre Freude". Dieser blieb er Zeit seines Lebens auf der Spur. Und er versuchte sie auch seinen Mitmenschen nahezubringen.

Davon zeugt auch das große Wandbild in Ellwangen. Es erinnert an eine wahre Begebenheit im italienischen Greccio. Franziskus überlegte, wie er das einfache Volk mit der unaussprechlichen Freude von Weihnachten in Berührung bringen könnte? Und er kam auf eine geniale Idee: Er verlagerte die Weihnachtsmesse in eine Höhle außerhalb des Dorfes und stellte dabei auch die biblische Weihnachtsgeschichte nach – nicht mit leblosen Figuren, wie wir es kennen, sondern mit richtigen Menschen. Sogar mit echten Tieren. Alle gängigen Krippendarstellungen gehen auf dieses franziskanische "Schauspiel" zurück.



Blick auf Greccio in den Sabiner Bergen. Franziskus liebte diesen einst stillen Ort; heute bevölkern ihn viele Touristen.

Sieger Köder hat die überlieferte Erzählung vom Weihnachtsfest in Greccio als Vorlage für sein großes Wandbild genommen und uns eine großartige Komposition geschenkt, die uns in die Höhle von Greccio mit hineinnehmen und vielleicht auch nachdenklich stimmen will.



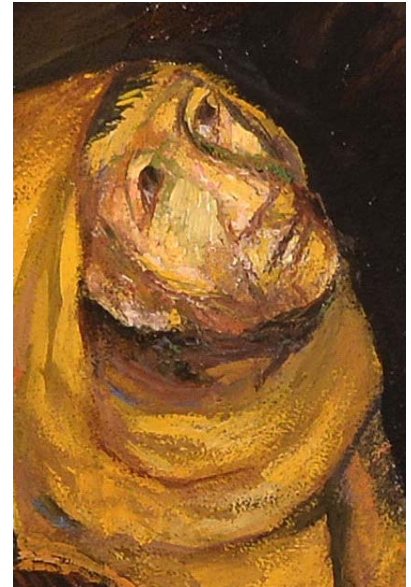
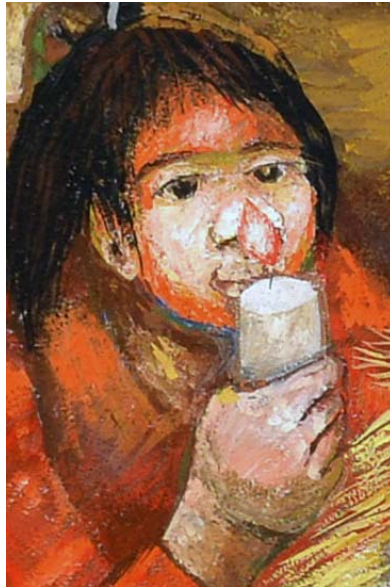
Wandbild in der Franziskusapelle

Fragen, die uns zu denken geben können



Zum Beispiel sollte uns zu denken geben, dass Sieger Köder keine Heilige Familie an die Krippe platziert. In der Mitte sehen wir lediglich Franziskus, wie er liebevoll ein kleines strahlendes Kind hochhält. Es ist nicht das Christkind, sondern ein Neugeborenes aus dem Dorf Greccio. Franziskus feierte Weihnachten auch nicht mit seiner leiblichen Familie; diese hatte er ja verlassen, um sich ganz auf Gottes Ruf einzulassen. Aber auch von den Brüdern, mit denen er sein neues Leben in Armut teilte, ist lediglich einer anwesend. Er steht zu

seiner Rechten. Daneben wendet sich eine Nonne – vermutlich Klara, seine Seelenverwandte – zwei Kindern zu. Die anderen kennen wir nicht. Es sind offensichtlich ganz normale Leute: junge und alte, fröhliche und traurige, hoffende und verzagte.



Wir wollen drei dieser Krippenbesucher näher anschauen. Fangen wir links unten an. Dort kauert eine Frau mit einem riesigen Kopftuch; sie ist ganz in sich versunken. Bekommt sie überhaupt etwas von der Weihnachtsfreude mit oder ist sie vielleicht zu sehr mit sich selbst und ihren Sorgen beschäftigt? Oder verschläft sie gar das Fest?

Weiter oben können wir leuchtende Kinderaugen entdecken, die ganz auf ein Kerzenlicht fixiert sind. Vielleicht stammt das dunkelhaarige Mädchen aus dem Kinder- und Jugenddorf, für das das überdimensionale Wandbild angefertigt wurde. Eine schöne zeitliche Brücke, die uns der Maler auf diese Weise baut! Will er damit die Hoffnung wecken: Die Freude von Weihnachten, wie sie Franziskus empfunden hat, ist auch heute noch erfahrbar?

Oder will er uns sagen, dass wir in der Unerfahrenheit manchmal die Aufmerksamkeit auf selbst entzündete Lichter ausrichten und das wahre Licht – Christus – nicht wahrnehmen?

Schließlich wollen wir ein Gesicht in den Blick nehmen, auf das sich ein großes Sehnen gelegt hat. Es ist der schon erwähnte Ordensbruder von Franziskus. Seine Augen sind zum Himmel gerichtet. Wartet der Mann immer noch auf ein göttliches Zeichen aus der Ferne? Übersieht er dabei das Glück, das sich schon längst vor ihm ausgebreitet hat?

Wir kennen die Antworten nicht. Aber die Fragen können vielleicht anregen, unsere eigenen Haltungen und Erwartungen an Weihnachten zu beleuchten.

Je näher, desto besser

Eine kleine Beobachtung kann uns dabei helfen. Wenn wir die Menschen auf Köders Wandbild noch einmal in ihrer Vielfalt anschauen, fällt eines besonders auf: Je näher sie zur Krippe vorrücken, umso offener werden ihre Augen; umso hoffnungsvoller und freudiger strahlen ihre Gesichter. Zufall? Wohl kaum. Denn um diese Botschaft ging es ja Franziskus. Mit dem Weihnachtsfest in Greccio wollte er seinen Mitmenschen zeigen: Gott ist uns in Jesus zum Greifen nah. Jeden kann das erleben, der sich zur Krippe aufmacht und ganz nah an sie herantritt.

Und eine zweite Botschaft war Franziskus wichtig. Wahre Freude ist uns von Gott geschenkt. Sie lässt sich weder durch überbordende Geschenke, noch durch üppige Schlemmereien herstellen. Wir erfahren sie eher, wenn in die Armseligkeit unseres Lebens ein Hoffnungslicht fällt. Für solch ein Licht steht auf dem Bild der große Stern, der auf die Krippe herabstrahlt. Er will uns sagen: Dort, wo sich die Menschen um eine gemeinsame Mitte versammeln, wo sie ihre Hoffnung auf das neue Leben teilen, wo sie letztlich alles in Dankbarkeit Gott hinhalten, da wird wahrhaft Weihnachten.

Möge dieses Sternenlicht auch zu uns kommen, möge es in unsere Herzen leuchten und jene Freude schenken, von der Franziskus so oft und gern erzählte.



25. Dezember 2016